



Health & Consumer Voice

Sonderausgabe - Mai 2006

Zusammenschluss der Hauptakteure zur Bekämpfung der Adipositas in der EU

Mit 300 Millionen an Fettleibigkeit leidenden Erwachsenen weltweit ist Adipositas in vielen Regionen eine wesentliche Herausforderung des Gesundheitswesens. Auch die EU ist betroffen: In den letzten zehn Jahren ist Fettleibigkeit in den europäischen Ländern sogar auf 10% bis 40% der Erwachsenen angestiegen, wodurch sich für die EU dringender Handlungsbedarf ergibt.

Da Adipositas auf eine komplexe Reihe an Faktoren wie Ernährung, Vererbung und körperliche Bewegung zurückzuführen ist, muss sie an allen Fronten bekämpft werden: Die Europäische Aktionsplattform für Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit nahm im März 2005 ihre Arbeit auf und bringt nun 34 Akteure aus der Lebensmittelindustrie und der Bürgergesellschaft zusammen, um europaweit Maßnahmen zur Bekämpfung der Adipositas voranzutreiben.



Das Logo der Plattform

Durch die Förderung freiwilliger Initiativen der Industrie will die Plattform schnellere und umfassendere Ergebnisse liefern als die Gesetzgebung. Freiwillige Initiativen sind in der Tat flexiblere Instrumente als Gesetze, wenn es darum geht, Millionen von Menschen anzuregen, ihre Lebensgewohnheiten zu ändern - insbesondere in Bezug auf Ernährung und körperliche Bewegung, welche tief in der persönlichen Geschichte dieser Menschen verwurzelt sind.

„Ich bin fest davon überzeugt, dass diese Methode funktionieren kann“, so Robert Madelin, Generaldirektor für Gesundheit und Verbraucherschutz. „Mit dieser Plattform geben wir der Industrie die Chance zu zeigen, dass sie sich dem Kampf gegen Adipositas verpflichtet fühlt. Gleichzeitig beteiligen wir uns an den allgemeinen Bemühungen der Barroso-Kommission um eine bessere Regelung, indem wir es ohne neue Rechtsetzung versuchen wollen.“

Der Name „Aktionsplattform“ spricht für sich: Die Kommission hat von Anfang an deutlich gemacht, dass die Initiative zu weitaus umfassenden Maßnahmen und zu messbaren Ergebnissen führen muss. „Und in der Tat“, so Jean Martin, Vorsitzender des Verbands der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, CIAA, „die Industrie vergisst nicht, dass die Kommission immer noch regulierend eingreifen kann – und das ist ein ausgezeichnete Anreiz für uns, alles richtig zu machen und die Dinge ins Rollen zu bringen.“

Nach einem Jahr hat sich die Mitgliederzahl der

*Markos Kyprianou, EU-Kommissar für
Gesundheit und Verbraucherschutz:*

*„Ich bin der grossartigen Fortschritte
bewusst, die alle Mitglieder der Plattform
in so kurzer Zeit erzielt haben, aber ich
wünsche mir noch mehr Projekte in drei
entscheidenden Bereichen: Änderung
der Nahrungsmittelzusammensetzung,
der Portionsgrößen und der
Nahrungsmittelwerbung, vor allem
für Kinder. Ich hoffe, dass in diesen
Bereichen weiterhin Fortschritte erzielt
werden, damit die Plattform in die
derzeit konzipierte Ernährungsstrategie
integriert werden kann.“*



Plattform verdreifacht und ihre Teilnehmer haben bereits fast 100 neue Projekte zur Bekämpfung der Adipositas in der EU auf den Weg gebracht - ein Erfolg. Die Plattform hat in den Industriezweigen ein beschleunigtes, konsensbildendes Verfahren entwickelt und ihnen die Chance gegeben, die optimalen Vorgehensweisen gegen Adipositas zu bündeln. Dadurch konnten konkrete und für die Verbraucher durch Lebensmittelkennzeichnung, Fernsehen, Schulen und Restaurants sichtbar gemachte Maßnahmen, schnell umgesetzt werden.

Dennoch bleibt viel zu tun: Alle Verpflichtungen müssen in die Tat umgesetzt und deren Ergebnisse überwacht werden. Dies wird keine einfache Aufgabe sein. Einige Ergebnisse können quantifiziert werden, wie z. B. die Senkung des Salzgehaltes bei Lebensmitteln, aber in vielen Fällen müssen noch bahnbrechende Messsysteme entwickelt werden. Alle Projekte sollen Anfang 2007 überprüft werden.

Die Konferenz der EU und der USA über die optimalen Vorgehensweisen in den Bereichen Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit – Brüssel, 11.-12. Mai

Als Zeichen der zunehmenden transatlantischen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Adipositas halten die EU und die Vereinigten Staaten im Mai 2006 eine gemeinsame Konferenz über die optimalen Vorgehensweisen in den Bereichen Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit ab. Zu den rund

150 Teilnehmern beider Seiten des Atlantiks gehören Regierungs- und Kommissionsvertreter, Mitglieder der EU-Aktionsplattform, Akteure der Industrie, NRO und Konsumentenvertreter. Die Konferenz zielt darauf ab, laufende und neue Initiativen in den Bereichen Gesundheit und Ernährung im Hinblick

auf bewährte Vorgehensweisen zu vergleichen. Die Konferenz wird die Grundlage für eine künftige transatlantische Zusammenarbeit bei Themen wie Lebensmittelwerbung, Kennzeichnung und Änderung der Nahrungsmittelzusammensetzungen, Verbraucheraufklärung und Forschung darstellen.



Anstoß eines dynamischen Prozesses

In ihrem ersten Jahr ist die Zahl der Mitglieder der EU-Aktionsplattform für Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit von 12 auf 34 angestiegen, und es wurde eine erste Anzahl von fast 100 neuen Projekten vorangetrieben – dies spiegelt den Erfolg der Plattform bei der regen Beteiligung der Akteure am Kampf gegen Adipositas wider.

Die Hauptakteure

Die Stärke der Plattform besteht darin, dass sie viele verschiedene wesentliche Akteure aus Industrie und Bürgergesellschaft zusammenbringt. Sie haben vielleicht verschiedene Ziele, aber sie sitzen am selben Tisch, geeint durch den gemeinsamen Willen, zur Bekämpfung der Adipositas in Europa beizutragen. „Die Plattform hat die Kommunikationsweise der Akteure - u. a. der NRO und der Industrie - verändert“, so Stephan Loerke vom „World Federation of Advertisers“ (Weltverband der werbetreibenden Wirtschaft).

Zu den 34 Mitgliedern der Plattform gehören u. a. Vertreter der Lebensmittelindustrie (einschließlich großer multinationaler Unternehmen wie McDonald's), medizinische Vereinigungen (wie z. B. das European Heart Network), Verbraucherverbände (einschließlich BEUC), Einzelhandelsorganisationen wie Freshfel, Think-Tanks (wie die International Obesity Task Force) und andere NRO wie das Internationale Aktionsnetzwerk Säuglingsnahrung (IBFAN) und die European non-governmental Sports

Organisation (Europäische NRO im Bereich Sport).

Neben der Kommission sind drei weitere Institutionen eingebunden: das Europäische Parlament, der europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss und das Großherzogtum Luxemburg, das den EU-Vorsitz bei Start der Plattform innehatte. Die Weltgesundheitsorganisation und die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit nehmen darüber hinaus als Beobachter teil.

Maßnahmen gegen Adipositas

Die Plattform ist ein Versuch mit Unternehmen und der Bürgergesellschaft daran zu arbeiten, schnellere und flexiblere Ergebnisse ohne Rückgriff auf die Gesetzgebung zu erzielen.

Die von den Mitgliedern der Plattform bisher vorgeschlagenen 92 Verpflichtungen umfassen vollständig neue Maßnahmen dieser Mitglieder gegen Adipositas im Jahr 2006 und darüber hinaus. Die Projekte beziehen sich auf drei Themen: gesunde Lebensführung, körperliche Bewegung und Ernährung. Sie umfassen zirka 12 Aktivitäten, von der Werbung bis hin zur Aufklärung. Diese umfassenden Aktionen richten sich an Schulen, Restaurants und Supermärkte und erreichen die Menschen in ganz Europa: Über 60% aller Aktionen werden in mehr als einem EU-Land durchgeführt.

Die meisten bisherigen Verpflichtungen beziehen sich auf die Bereiche Gesunde Lebensführung (58%) und Ernährung (38%) und nur 4% auf den Bereich Körperliche Bewegung - die Kommission erwartet weitere Maßnahmen in diesem entscheidenden Bereich sowie zu Themen wie Nahrungsmittelformulierungen.

Die Überwachung ist entscheidend: In einigen Initiativen wurden Bewertungsinstrumente integriert, um die Fortschritte bewerten zu können, aber das gesamte Überwachungsverfahren muss verbessert werden, damit funktionierende Methoden und Beispiele für optimale Vorgehensweisen ermittelt werden können.

Tätigkeiten im Rahmen der Plattform

Die Plattform kommt alle zwei Monate im Plenum zusammen, um die allgemeinen Fortschritte zu überwachen und Themen zu diskutieren.

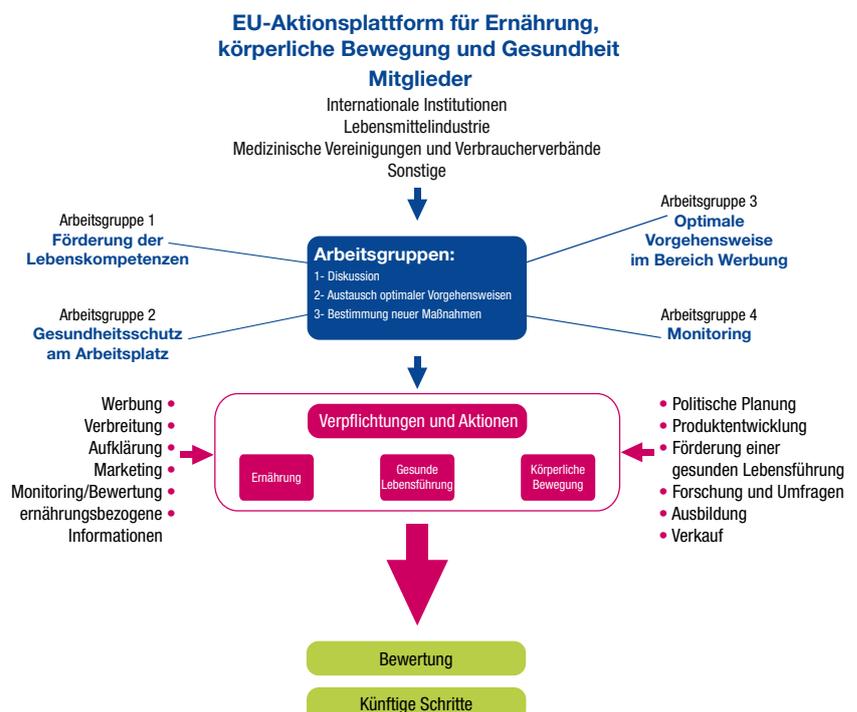
Außerdem dienen die vier Arbeitsgruppen der Plattform – „Förderung der Lebenskompetenzen“, „Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz“, „Optimale Vorgehensweisen im Bereich Werbung“ und „Monitoring“ – als Diskussionsforum für Bereiche, in denen es Unsicherheiten oder Unstimmigkeiten gibt, sowie als Forum für den Austausch optimaler Vorgehensweisen und die Ermittlung neuer Maßnahmen. Sie erstatten allen Mitgliedern regelmäßig Bericht über ihre Fortschritte.

Gesunde Lebensjahre

Die Bekämpfung der Adipositas ist ein entscheidendes Element der Bemühungen der EU, die Zahl der Jahre zu erhöhen, in denen die Menschen bei guter Gesundheit sind (werden auch als gesunde Lebensjahre, HLY, bezeichnet). Der HLY-Indikator, einer der wichtigsten Indikatoren der Lissabon-Strategie der EU für Beschäftigung und Wachstum, misst die Zahl der Jahre, die eine Person wahrscheinlich ohne Behinderung leben wird.

Gemäß Eurostat-Daten aus dem Jahr 2003 ist zurzeit die Erwartung der gesunden Lebensjahre ab der Geburt in der EU-15 bei Männern durchschnittlich 12 Jahre und bei Frauen 17 Jahre kürzer als die allgemeine Lebenserwartung.

http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/index_de.htm



Eine Reihe von EU-Initiativen zum Thema Ernährung

Die Aktionsplattform gehört zu einer Reihe von EU-Initiativen zur Förderung der Gesundheit und Ernährung. Von gesunder Ernährung bis Verbraucherinformation – die Europäische Kommission arbeitet schon seit Jahren an Ernährungsfragen im Rahmen ihrer Bemühungen um den Schutz und die Verbesserung der Gesundheit der europäischen Bürger.

Die Kommission nahm im Dezember 2005 ein Grünbuch zur Förderung gesunder Ernährung und körperlicher Bewegung an: Der Bericht war Ausgangspunkt für eine ausführliche Beratung der Mitgliedstaaten, Industrie und Bürgergesellschaft, wie ein europaweiter Rahmen für die Eindämmung der Adipositas geschaffen werden kann, der nationale und lokale Maßnahmen ergänzt und unterstützt. Die Beratungsgespräche endeten im März 2006. Die Kommission analysiert derzeit die vielen eingereichten Vorschläge und zieht möglicherweise neue Maßnahmenbereiche in Betracht, u. a. auch mögliche neue Gesetzesinitiativen.

Das Europäische Netz für Ernährung und körperliche Bewegung wurde 2003 ins Leben gerufen und vereint alle Fachleute der Mitgliedstaaten in einem Meinungs- und Informationsaustausch über Gesundheitswesen, Ernährung und körperliche Bewegung. Das Netz soll die Kommission bei der Konzipierung einer EU-Strategie gegen Adipositas und bei der Ausarbeitung politischer Strategien in diesem Bereich beraten.

Die Kommission hat im März 2006 eine Konsultation zur Gesetzgebung über die Lebensmittelkennzeichnung eingeleitet, um die Meinungen der Akteure dazu einzuholen, ob die Handhabung von Kennzeichnungsfragen durch die EU neu überdacht werden sollte. Darüber hinaus arbeiten der Rat und das Parlament auf der Grundlage von Vorschlägen der Kommission an neuen Vorschriften für die Verwendung nährwert- und gesundheitsbezogener Angaben auf Lebensmittelkennzeichnungen. Die Vorschläge sollen dazu beitragen, dass die Verbraucher nicht in die Irre geführt werden und sich bei ihrer Ernährungswahl auf die Lebensmittelkennzeichnung verlassen können.

Eine Reihe von Projekten über Adipositas wird von der Kommission im Rahmen des Aktionsprogramms im Bereich der öffentlichen Gesundheit finanziert. Zu den zahlreichen Initiativen gehört auch ein vom European Heart Network koordiniertes, umfassendes Projekt über Fettleibigkeit bei Kindern.

Die Kommission möchte ihre Kampagne gegen Adipositas in andere politische Bereiche integrieren, welche über die öffentliche Gesundheit

hinaus reichen. Ein bedeutender Durchbruch konnte im September 2005 erzielt werden, als sich alle EU-Minister für Sport darauf einigten, die Arbeit der Europäischen Aktionsplattform für Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit zu unterstützen. Die Plattform hat auch Diskussionen mit verschiedenen für Bildung, Forschung und Landwirtschaft zuständigen Generaldirektionen der Kommission durchgeführt, um die Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen politischen Bereichen zu prüfen.

Die EU ist auch auf internationaler Ebene aktiv: Sie organisiert derzeit zusammen mit dem Europäischen Regionalbüro der WHO eine Ministerkonferenz für den 15.-17. November 2006 in Istanbul. Die Annahme einer Europäischen Charta zur Eindämmung der Adipositas wird als zentrales Ergebnis der Konferenz erwartet. Des



Lebensmittelpyramide

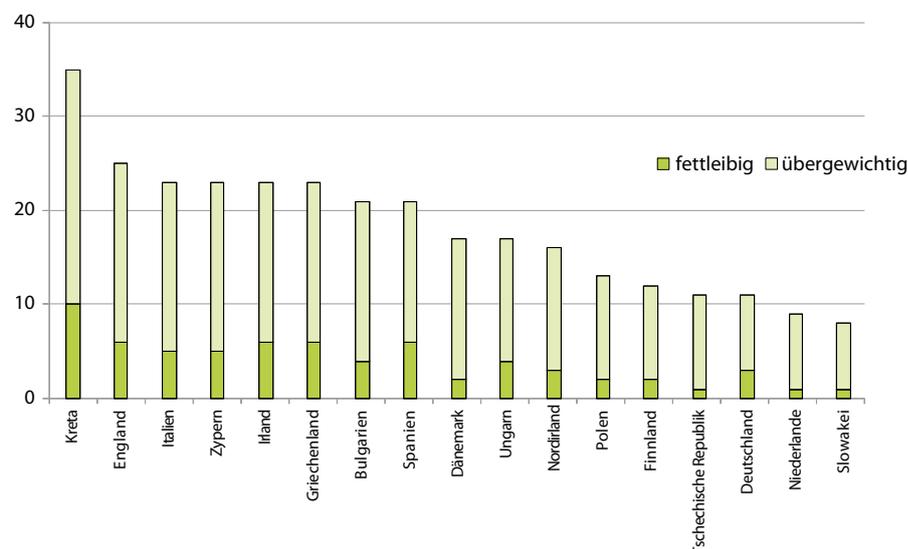
Weiteren arbeitet die EU mit den Vereinigten Staaten an der Verstärkung der transatlantischen Zusammenarbeit gegen Adipositas – vor allem im Rahmen des EU/USA Treffens im Mai 2006.

Die Adipositas-Krise

Gemäß der Statistiken des Jahres 2004 der International Obesity Task Force (IOTF) leiden derzeit über 200 Millionen Erwachsene und 14 Millionen Kinder in der EU unter Übergewicht oder Fettleibigkeit – d. h. über die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung und fast ein Viertel der Kinder. Von den 14 Millionen übergewichtigen Kindern sind 3 Millionen fettleibig. Am besorgniserregendsten ist die Tatsache, dass laut IOTF die Zahl der übergewichtigen und fettleibigen

Kinder in Europa jährlich um 400.000 ansteigt, davon sind 85.000 pro Jahr fettleibig. Die IOTF fand heraus, dass die Kinder in Südeuropa am stärksten betroffen sind: 10-20% der Kinder in Nordeuropa sind übergewichtig, in Südeuropa hingegen 20-35%. Die Statistiken der IOTF zeigen, dass der Anteil an übergewichtigen Schulkindern in Europa insgesamt von 8% im Jahr 1975 auf 24% im Jahr 2004 zugenommen hat, mit einem besonders steilen Anstieg ab 1990.

Anteil der fettleibigen oder übergewichtigen Schulkinder im Alter von 13 bis 17 Jahren in Prozent



Source: IOTF

Konkrete Projekte gegen Adipositas

Mittelpunkt der EU-Aktionsplattform bilden die von ihren Mitgliedern vorgeschlagenen ersten 92 neuen Verpflichtungen, die der Einführung neuer Projekte zur Bekämpfung der Fettleibigkeit dienen sollen. Diese Aktionen, die 2006 an den Start gehen werden, decken ein breites Spektrum von Projekten in den Bereichen Ernährung, körperliche Bewegung und Lebensweise ab: von Aufklärungskampagnen über zusätzliche Informationen zur Lebensmittelkennzeichnung bis hin zum Verbot der an Kinder gerichteten Werbung. Die Projekte werden verfolgt, und die allgemeinen Fortschritte gleich Anfang 2007 ausgewertet. Hier nur einige Beispiele für die Art der Verpflichtungen, die im Rahmen der Plattform festgelegt worden sind.

Werbung für Kinder

Der europäische Dachverband der Erfrischungsgetränke-Industrie (UNESDA) hat sich zu einem freiwilligen Verbot der Werbung für Kinder verpflichtet: Neun große Erfrischungsgetränke-Unternehmen einschließlich Pepsi, Coca-Cola und Cadbury-Schweppes haben dem Verbot von Werbung in der Presse, auf Webseiten und in Fernsehsendungen, die sich an Kinder unter zwölf Jahren richten, zugestimmt.

Erährungsbezogene Informationen

Die Mitglieder des europäischen Verbands moderner Restaurants (EMRA), darunter auch Quick und McDonald's, haben sich dazu verpflichtet, die Verbraucher über den empfohlenen Tagesbedarf in ihren Mahlzeiten zu informieren, d. h. über die empfohlenen Höchstmengen an Eiweiß, Fett, Zucker, Salz und Kalorien in Prozent. Die Initiative beginnt Ende 2006 in verschiedenen Fast-Food-Ketten. Die Informationen werden auf Flugzettel, Lebensmittelverpackungen und Tabletaufgaben gedruckt.

Aufklärung

Bei dem von der irischen Lebensmittelbehörde durchgeführten „Food Dude Healthy Programme“ handelt es sich um ein Aufklärungsprojekt zur Verbesserung des langfristigen Verzehrs von Obst und Gemüse durch Kinder. Die Kinder bekommen 16 Tage lang kostenlos Obst und Gemüse in der Schule, wobei ihnen Videos von gleichaltrigen Helden gezeigt werden und sie erhalten Belohnungen. Eine bereits durchgeführte Prüfung des

Programms zeigte eine anhaltende, deutliche Zunahme des Verzehrs von Obst und Gemüse im Laufe eines Jahres nach der Maßnahme, vor allem bei Kindern in sozial benachteiligten Gegenden mit schlechter Kost. Im Rahmen der neuen Phase wird das Programm in 150 Grundschulen in ganz Irland umgesetzt. Es erreicht somit innerhalb der drei Jahre von 2005 – 2008 zirka 31.000 Kinder.

Lebensmittelzusammensetzung

Die Mitglieder der European Snacks Association haben sich zur Entwicklung gesünderer Produkte verpflichtet, indem sie die Zahl der Snacks mit weniger Kalorien, gesättigten Fettsäuren, Salz und Zucker im Laufe des Jahres 2006 messbar anheben. Außerdem hat sich der Sektor dazu verpflichtet, das Angebot an verschiedenen Verpackungsgrößen 2006 auszubauen und die Portionskontrolle zu verbessern.

Körperliche Bewegung

„Fit am Ball – Der Schul-Cup von funny-frisch“ ist ein Fußballprojekt zur Vorbeugung von Übergewicht bei Schulkindern. Das Projekt wurde von der Deutschen Sporthochschule Köln entwickelt und wird von Intersnack finanziell gefördert. Das Programm wird 2006 an 1.000 Schulen in ganz Deutschland durchgeführt und betrifft 35.000 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Kurz vor der Fußball-Weltmeisterschaft im Juni 2006 soll ein großes Fußballendspiel für Mädchen und Jungen organisiert werden. Im Oktober 2006 werden die Veranstalter alle an der Initiative teilnehmenden Schulen zu einer Konferenz zur Bewertung der Stärken und Schwächen des Programms einladen. Die Bilanz der Bewertung soll für die Konzipierung der Programmstrategie für die nächste Phase (2007-2008) genutzt werden.

Lebensmittelkennzeichnung

Der Europäische Verbraucherverband (BEUC) führt derzeit informelle Gespräche mit den Vertretern der Lebensmittelhersteller, Einzelhändler und Caterer über die bestehenden verschiedenen Systeme der Lebensmittelkennzeichnung in ganz Europa. BEUC strebt auf diesem Weg nach größerer Unterstützung durch die Akteure und Einfluss auf die Entscheidungsträger, um ein harmonisiertes Kennzeichnungssystem zu vereinbaren, mit dessen Hilfe mehr Klarheit geschaffen und den Verbrauchern die Wahl leichter gemacht wird.

Kontaktinformationen und Links

Für weitere Informationen über die Europäische Aktionsplattform für Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit besuchen Sie bitte ihre Webseite:

http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/nutrition/platform/platform_en.htm

Auf der Webseite stehen vollständige Informationen über die Initiative zur Verfügung, darunter auch eine Liste über alle Mitglieder, Zugang zu einer umfassenden Datenbank der Verpflichtungen, die von den Mitgliedern der Plattform aufgestellt worden sind, sowie eine Reihe von Sitzungsdokumenten und Pressemitteilungen über die Arbeit der Plattform.

Zusätzliche Informationen sind auch auf der Webseite der GD Sanco abrufbar:

http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/index_de.htm



Die in Health & Consumer Voice vertretenen Meinungen geben nicht notwendigerweise die Standpunkte der Europäischen Kommission wieder.

© Europäische Gemeinschaften, 2006. Die Wiedergabe von Beiträgen ist – ausgenommen zu gewerblichen Zwecken – unter Angabe der Quelle gestattet.

Email: sanco-newsletter@cec.eu.int

Koordination: Marie-Paule Benassi.

Redaktion: Patricia Bouchaud-Beulé, Anne-France White, in Zusammenarbeit mit der GD Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission.

Layout: Qwentes

http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/index_de.htm

